

Floße eine schiefe Richtung nach der linken Seite hin, und etwa nach Verlauf einer Viertelstunde stieß das wunderfame Schifflin so heftig auf dem Flußufer auf, daß ein großer Riß im Erdrich entstand. Während nun Pepe und Fabian den Fuß auf einen Boden setzten, auf dem kein Feind mehr stand, nahm der Kanadier den immer noch unbeweglich daliegenden Gambusino in die Arme und legte ihn ins Ufergras. Dort machte der Verwundete auf. Beim Anblick einer Gegend, die so ganz verschieden von derjenigen war, wo er eingeschlafen, sah er ganz erstaunt um sich. „Virgen santa!“ rief er aus, „werde ich noch einmal das furchtbare Geheul hören müssen, das meinen Schlaf störte?“ — „Nein, mein Junge,“ tröstete ihn Rosenholz; „die Indianer sind ferne von uns, und wir in Sicherheit. Gott sei gelobt, daß er mir gestattet hat, alles zu retten, was mir wert und teuer ist, — mein Kind Fabian und meinen alten Gefährten in Kampf und Gefahr!“ Bei diesen Worten hatte der Kanadier ehrfurchtsvoll sein grau werdendes Haupt entblößt und streckte dem Schläfer und dem jungen Mediana in herzlicher Weise die Hand hin.

Siebentes Kapitel.

Der Zauber des Goldhals.

Nachdem der Schwarzvogel seine letzte Standrede an die weißen Inselmänner gehalten und für seine Drohungen nur Hohn geerntet hatte, begab er sich zu seinen Kriegern zurück, erteilte die strengsten Befehle an die ausgestellten Wachtposten und setzte sich unter einen Baum, an dessen Stamm er sich lehnte. Seine durch Pepes Kugel zerschmetterte Schulter war mit Rinden zusammengehalten und machte ihm nicht geringe, durch die Nachtlust noch vermehrte Schmerzen, die er aber mit indianischem Heroismus ertrug und auch nicht durch einen Seufzer zu erkennen gab. In seinem scheußlich bemalten Gesichte war nur Blutdurst zu lesen, der seiner Befriedigung sicher ist, denn wie sollten die verhassten Weißen seiner Rache entfliehen können? So verfloß eine geraume Zeit, da kam ein indianischer Läufer, der sich Antilope nannte, mit der Botschaft, daß der große Häuptling Katzenpardel im Lager der Weißen aus Mittag sieglos gefallen sei, und daß dessen Krieger den weitgepriesenen Schwarzvogel einladen, an des Getöteten Stelle zu treten und an ihrer Spitze die erlittene Niederlage zu rächen. Doch alle Beredsamkeit des Boten konnte den Schwarzvogel nicht zur Annahme der angetragenen Machterhöhung bewegen, so sehr dieselbe seinem Stolze schmeichelte; die Begier, sich an den Inselmännern persönlich zu rächen, überwog den Ehrgeiz umsomehr, je qualvollere Stiche er in seiner verwundeten Schulter empfand. Der Bote aber dachte, 'kommt Zeit, kommt Rat', zog seinen Mantel aus Büffelhaut über den Kopf und, todmüde von seinem Schnelllauf, da ihm versprengte Weiße aus dem Mexikanerlager unterwegs sein Pferd getötet hatten, legte er sich bei dem nächsten Feuer zum Schlaf nieder.

Sobald aber der Tag graute, erhob sich der Bote von seinem Nasenbett und trat wieder vor den Schwarzvogel, welcher, von einem Feuer seitlich angewärmt, noch wie zuvor unter seinem Baume saß. Die Antilope sprach in der bilderreichen Redeweise, welche die Indianer von den Orientalen überkommen haben: „Die Vögel fangen an zu singen, der Nebel entflieht vor der Sonne: hat die Nacht dem großen Häuptling zu gunsten des verwaisten Volkes, das auf seinen Vater harret, noch keinen Rat gebracht?“ — „Dem, der nicht schläft, raunt die Nacht gar vieles ins Ohr,“ antwortete